



II-10840 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
MARIA RAUCH-KALLAT

GZ. 70 0502/104-Pr.2/93

A-1031 WIEN, DEN. 21. Juli 1993
RADETSKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

4854 /AB

1993 -07- 27

zu 4905 /J

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Svihalek und Genossen haben am 27. Mai 1993 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 4905/J betreffend Silvester-Bleigießen-Entsorgung der Rückstände gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Existieren in Ihrem Ressort Untersuchungen über die Zusammensetzung der zum Bleigießen im Handel erhältlichen Materialien?
2. Wenn ja, welche Aussagen können zur stofflichen Beschaffenheit getroffen werden?
3. Existieren Untersuchungen Ihres Ressorts, in welchen Mengen Bleirückstände generell und im speziellen Fall durch das Bleigießen verursacht werden?
4. Ein großer österreichischer Handelskonzern bietet als Alternative zu den derzeit im Handel erhältlichen Produkten zum Bleigießen Produkte aus Wachs an, haben Sie diesbezügliche Erfahrungswerte?

- 2 -

5. Können Sie sich vorstellen, seitens Ihres Ressorts im Hinblick auf Silvester 1994 Empfehlungen an Hersteller und Konsumenten bezüglich Umstieg auf umweltfreundliche Alternativprodukte zu geben?
6. Wären Sie bereit, eine Kennzeichnung der derzeit erhältlichen Produkte mit dem gleichzeitigen Hinweis auf umweltfreundlichere Alternativen zu veranlassen?

ad 1 und 2

In meinem Ressort existieren keine Untersuchungen über die Zusammensetzung der zum Bleigießen im Handel erhältlichen Materialien.

Nach Auskunft eines Bleigußfigurenerzeugers ist bei den ggstdl. Figuren mit einem Bleigehalt von ca. 40 - 60 Gew.% zu rechnen, wobei die genaue Zusammensetzung je nach Hersteller differiert.

ad 3

Über den generellen Anfall von Bleirückständen liegen in meinem Ressort keine Untersuchungen vor; die aus dem Bleigießen resultierenden Rückstände dürften aufgrund der Verkaufserfahrungen diverser Händler unter der kolportierten Menge von 20 Tonnen pro Jahr liegen.

ad 4, 5 und 6

Rückfragen bei Großhändlern ergaben, daß Alternativprodukte aus Wachs und anderen Materialien noch nicht die entsprechende Akzeptanz finden.

- 3 -

Prinzipiell wäre zu betonen, daß - egal auf welchem Gebiet, bei welchem Produkt - der umweltfreundlicheren Alternative der Vorzug zu geben ist.

Ich werde durch mein Ressort eine Untersuchung und Überprüfung der Alternativprodukte veranlassen, um eine mögliche Information der KonsumentInnen veranlassen zu können. Ein weiterer Schritt wäre die Überlegung, im Zuge des Umweltzeichens Richtlinien für diese Produkt erstellen zu lassen.

Anna Haas-Kokal